

büsch. Unsere Freunde aber bestiegen ihre Pferde und trabten hurtig durch den Wald weiter nach Kandy zu, welches sie glücklich bei sinkender Abendsonne erreichten.

Achtes Kapitel.

Der Elephanten = Fang.

Niemand war vergnügter über die Rückkehr unserer Freunde, als der Gouverneur, welcher schon am vergangenen Tage seine Geschäfte beendigt, und seitdem nicht geringe Langeweile ausgestanden hatte.

„Gut, daß Sie wieder da sind, meine Herren!“ rief er ihnen entgegen. „Heute Mittag hat mir mein Freund, der Major Rogers, beiläufig gesagt der berühmteste Elephantenjäger in Ceylon, die Botschaft geschickt, daß alle Anstalten zum Fange getroffen wären und unsere baldige Ankunft daher sehr erwünscht sei. Wenn Sie also, wie ich nicht zweifle, noch Lust haben, an dem Treiben Theil zu nehmen, so wäre es rathsam, morgen in aller Frühe aufzubrechen.“

„So viel an uns liegt, wir sind Alle bereit, theurer Dunkel,“ sagte Major Campbell, und die Uebrigen stimmten ihm bei, da eigentlich Niemand von dem Ritte sonderlich ermüdet war.

„Ist es weit hin bis zu Ort und Stelle?“ fragte General Hall.

„Eine leidliche Tagereise,“ erwiederte der Gouverneur. „Wenn wir früh genug aufbrechen, finden wir auch wohl unterwegs noch Gelegenheit, ein Elf oder einen Bären zu schießen, da wir uns nicht allzusehr zu beeilen brauchen.“

„Gut denn, morgen mit Tagesanbruch sind wir aus den Federn,“ sagte Richard. „Hörst du wohl, Anton? Daß wir nur nicht die Zeit verschlafen!“

„Ohne Sorge, lieber Herr!“ erwiederte Anton mit blihenden Augen. „Sie wissen wohl, wenn es sich um eine Jagd handelt, brauchen Sie niemals auf mich zu warten. Ich will